

Die Chronik des Computerschachs von 1983 bis 2000 auf DVD

Seit Ende September 2005 ist für 59,90 EUR endlich die "Chronik des Computerschachs" auf DVD erhältlich. Karsten Bauermeister stellt das umfangreiche Werk vor.

CSS-Geschichte

Die wichtigste Quelle für Computerschach-Informationen in der Welt ist – ohne falsche Bescheidenheit – die Zeitschrift *Computerschach & Spiele* bzw. *Computerschach International*, wie die ersten vier Ausgaben noch hießen. Etwas Geschichte für diejenigen Leser, die nicht das Vergnügen hatten, wie ich seit der ersten Ausgabe Abonnent zu sein.

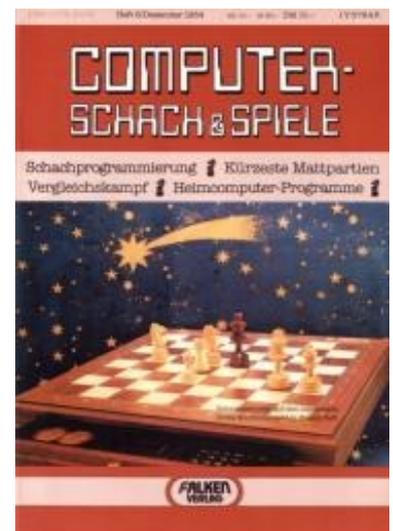


Dieter Steinwender (links) und Frederic Friedel im Gründungsjahr 1983

1983 taten sich der damalige Informatik-Student Dieter Steinwender und der Wissenschafts-Journalist Frederic Friedel zusammen, um ihrem Hobby Computerschach eine neue Dimension zu erschließen. Sie gründeten den "Ersten Computerschachclub von Deutschland". Das Computerschach hatte speziell in Deutschland einen erstaunlichen Stellenwert. Den PC im Wohnzimmer gab es noch nicht und elektronische Spiele waren gerade erst im Kommen. Die in den damaligen Kaufhäusern erhältlichen besseren Schachcomputer waren jedoch schon so ausgereift, dass sie in zeitgenössischen Tests eine gehobene Clubspieler-Stärke aufwiesen. So wurden mehrere 100.000 Geräte pro Jahr abgesetzt, was gleichzeitig auch mehrere 100.000 potenzielle Interessen für eine entsprechende Clubzeitschrift bedeutete. Es erschienen in der Folge vier Ausgaben der *Computerschach International*, die prächtig ankamen, aber noch in verhältnismäßig kleiner Auflage erschienen. Es soll an dieser Stelle jedoch erwähnt werden, dass die *Computerschach International* nicht die erste Zeitschrift in diesem Bereich war. Vorreiter war zuvor schon das ebenfalls recht professionelle Blatt des Hamburger Architekten Gerhard Piel. Der "Schachcomputer" war

bereits seit 1981 am Markt.

1984 übernahm der Falken-Verlag die *Computerschach International* und änderte den Titel in *Computerschach & Spiele*. Man plante beim Verlag wohl zunächst eine Ausweitung des Inhalts auf andere Computerspiele. Die *Computerschach & Spiele*, oder einfacher CSS, entwickelte sich in den folgenden Jahren prächtig, wozu wohl vor allem die hohe inhaltliche und nicht zuletzt die Herstellungsqualität mit DIN-A4-Format und farbiger Titelseite beitrugen. Die beiden Gründer des leider nie vollständig etablierten Computerschachclubs übernahmen die Posten des Herausgebers und des Chefredakteurs und sorgten für Kontinuität und Kompetenz. Artikel weiterer freier und ständiger Mitarbeiter wie diverser Schach-Großmeister und anerkannter Fachleute der Computertechnik sorgten in den Folgejahren für eine wachsende Fangemeinde und eine treue Leserschaft. Überdies war der Umfang der Berichterstattung auf sechs Ausgaben pro Jahr ab 1985 bzw. 1986 erweitert worden. In besten Zeiten betrug die Auflage übrigens etwa 6.000 Exemplare, womit die CSS die zweithöchste Auflage aller deutschsprachigen Schachzeitschriften überhaupt erreichte!



CSS wird farbig: Die Weihnachtsausgabe von 1984

Schwierige Umsetzung

Was lag also näher, als die vorhandenen Informationen zu digitalisieren, zu indizieren und auf einem zeitgenössischen Medium einer größeren Fangemeinde zugänglich zu machen? Was so einfach klingt, erwies sich als überaus anspruchsvolles Unterfangen. Erste Überlegungen hierzu gab es bereits im Jahre 2000, als die DVD ihren Siegeszug antrat. Erstmals stand mit der Silberscheibe der zweiten Generation ein Medium zur Verfügung, das über ausreichend Speicherplatz verfügte.



Da jedoch speziell die älteren Ausgaben noch auf Typenrad-Schreibmaschinen angefertigt worden waren, standen keine alten Druckvorstufen zur Verfügung, die lediglich konvertiert werden mussten. Es blieb also nichts anderes übrig, als die Heftseiten einzeln einzuscannen, zu bearbeiten und zu indizieren. Nach nunmehr fünf Jahren ist diese Arbeit beendet.

Die Chronik des Computerschachs enthält alle Ausgaben der *Computerschach International* und der *Computerschach & Spiele* von 1983 bis 2000. Insgesamt 105 Ausgaben (im Jahr 1984 waren die Ausgaben 5 und 6 als Doppelnummer erschienen) befinden sich in Form einzelner eingescannter

Für die Chronik wurden 105 Hefte mit über 5000 Seiten gescannt und bibliografisch aufbereitet

Goodies



CSS 3/97 berichtet live aus New York vom legendären Match Deep Blue gegen Garry Kasparov

Ein Archiv der CSS wäre jedoch nicht vollständig ohne den "CSS-Service" bzw. früher "CSS-Diskettenservice". Dieser wurde 1990 eingeführt und lieferte elektronische Daten, insbesondere also Partien, zusätzlich zum Heft. Damit war die CSS übrigens Vorreiter. Während heute praktisch jeder Computerzeitschrift ein Datenträger beiliegt, war dies 1990 noch keineswegs üblich. Das Zusatzmaterial ist selbstverständlich ebenfalls vollständig bis 2000 auf der CD vorhanden.

Wünsche und Kritik

Ein vergleichbares Produkt gibt es nicht. Wer einen umfassenden Überblick über das Computerschach seit 1983 sucht, kommt an der DVD „Chronik des Computerschachs“ nicht vorbei. Der Preis von 59,90 EUR ist zwar hoch, entspricht aber faktisch nur dem Gegenwert von drei bis vier Heft-Jahrgängen.



Die uebersichtliche Oberflaeche erleichtert das Navigieren durch den riesigen Datenbestand

Trotzdem bleiben natürlich Wünsche und auch Kritik. Zuerst ist da der Wunsch nach Digitalisierung der verbleibenden vier Jahrgänge 2001 bis 2004 der Heftausgabe von CSS. Als Zweites würde ich mir eine Volltextsuche wünschen. Die Speicherung der Seiten als Bilddateien lässt eine solche derzeit nicht zu. Zuletzt fehlt mir persönlich eine Testübersicht. Wer beispielsweise einen Test des Mephisto Vancouver im Index sucht, muss wissen, dass der Test den Titel "Mehr Wissen – mehr Macht" trug. Das Schlagwort Mephisto Vancouver fördert zwar insgesamt elf Treffer zutage, aber welcher davon der Testbericht ist, erschließt sich leider nur durch manuelles Durchsuchen aller elf Artikel. Zu guter Letzt sei noch angemerkt, dass die Datenbanken aus der angenehm übersichtlichen Oberfläche heraus nicht für Geld oder gute Worte aufzurufen sind. Hier ist der Umweg über den Explorer oder der Aufruf aus einem Schachprogramm zwingend.

Abgesehen hiervon kann man aber fraglos von einem echten Pflichtkauf

für Computerschach-Freunde sprechen. (kb)

Informationen zum Autor:

Karsten Bauermeister
